

Infizierte: dreistellig, gestorben: zwei

Wie Vietnam die Pandemie unter Kontrolle hält

zusammengestellt von Günter Giesenfeld

Wann die Corona-Pandemie in China (und damit in der ganzen Welt) ausgebrochen ist, weiß inzwischen noch niemand auf den Tag genau, weil die chinesische Regierung und Presse erst sehr spät darüber berichtet hat. Schätzungen, die auf Satellitenbildern beruhen, nennen den Herbst 2019 als die Zeit, an der das Virus von Wildtieren auf den Menschen übertragen wurde.

Die Merkmale, nach denen man zur Bestimmung des Ausbruchs der Pandemie gesucht hat, waren leere Bazare, Straßen mit wenig Verkehr, leere Sandstrände in Ausflugsorten. „Die Folgen von Ausgangsbeschränkungen, wirtschaftlichem Stillstand und dem – oft improvisierten – Kampf gegen das Virus waren aus vielen Hundert Kilometern Höhe gut zu fotografieren. Andere Instrumente von Satelliten zeigten außerdem, wie die Luft durch weniger Verkehr und stillgelegte Fabriken sauberer wurde oder wie kaum mehr Flugzeuge Kondensstreifen in den Himmel malten.“¹

Als es schon weltweit verbreitet war, wurden nachträglich aus solchen Informationen auch Hinweise darauf gewonnen, wann der Ausbruch der Corona-Krankheit in Wuhan (China) erfolgt sein muss. Beachtung fand hierzu eine wissenschaftliche Veröffentlichung von John Brownstein u.a. vom Boston Children's Hospital², in der untersucht worden war, wann das Infektionsgeschehen in der chinesischen Stadt Wuhan seinen Anfang nahm. Sie kamen dabei zu einer

¹ Der Spiegel, 9.6.2020

² Nsoesie, Elaine Okanyene, Benjamin Rader, Yiyao L. Barnoon, Lauren Goodwin, and John S. Brownstein. Analysis of hospital traffic and search engine data in Wuhan China indicates early disease activity in the Fall of 2019 (2020), veröffentlicht auf dem Preprint-Server der Harvard University. Die Studie gilt aber international als noch nicht bestätigt.

spektakulären Schlussfolgerung: Der mittlerweile Sars-CoV-2 getaufte Erreger hatte die Stadt womöglich bereits im Herbst des vergangenen Jahres im Griff.

In einer offiziellen Zusammenfassung der Studie steht, was seither als Narrativ der Entstehung von Corona gilt: „Entstanden ist die COVID-19-Pandemie durch eine Übertragung von Tier auf Menschen auf dem Markt für Meeresfrüchte in Wuhan (November oder Dezember 2019). Aber es gibt Hinweise darauf, dass das Virus schon vorher unter Menschen zirkulierte.“³ Beweise dafür allerdings, dass ein Virus-Forschungsinstitut in Wuhan dabei im Spiel war – wie US-Präsident Trump später behauptete –, gibt es nicht.

Erst am 31. Dezember 2019 gab es eine offizielle Meldung der chinesischen Regierung an das WHO-Landesbüro, es seien in Wuhan mehrere Fälle einer „Lungenentzündung unbekannter Ursache“ aufgetreten. Bei einer deswegen ins Krankenhaus eingelieferten Person sei dabei ein neuartiges Coronavirus identifiziert worden.

Was davor in China geschah, ist bis heute nicht genau bekannt. Die Forscher um Brownstein haben sich für ihre Studie mehr als hundert Satellitenbilder aus der Zeit weit vor dem offiziellen Bekanntwerden angesehen. Die Aufnahmen stammen von einem kommerziellen Anbieter und sind so hochauflösend, dass sich auf ihnen bis zu 70 Zentimeter kleine Objekte erkennen lassen. Spezifisch in den Blick nahm das Team die Parkplätze vor sechs Krankenhäusern in Wuhan. Aber solche Beobachtungen können nur als indirekte Hinweise gewertet werden.

Wie bekannt ist, wurde die chinesische Regierung für diese verzögerte Mitteilung international heftig kritisiert. Was aber nicht bedeutet, dass in den USA und Europa demgegenüber sofort angemessen darauf reagiert wurde. Um unseren Lesern beim Lesen der Corona-Chronologie in Vietnam den Vergleich mit dem Vorgehen in unserem Land zu ermöglichen, hat unser Vorstandsmitglied Dr. med. Werner Gallo einige Daten aus der Bundesrepublik eingefügt – ohne Anspruch auf Vollständigkeit.

Die Chronik wurde zusammengestellt durch die Auswertung von zwei vietnamesischen Presseorganen: der Tageszeitung Vietnam News (englisch, VNS), in der häufig Artikel aus der gesamten Presse übernommen werden, und dem Wochenmagazin Le Courrier du Vietnam (französisch, CdV). Die deutschen Vergleichseinträge sind mit **BRD** gekennzeichnet und kursiv gesetzt. Die Chronik endet mit dem Monat Juni. Danach erfolgte Meldungen konnten wegen Redaktionsschluss nicht mehr aufgenommen werden⁴. Eine Ausnahme bildet der Fall des englischen Piloten, bei dem wir das happy end noch mit dokumentiert haben.

³ <https://dash.harvard.edu/handle/1/42669767>

⁴ Auch was die Anzahl der Todesfälle angeht, hat sich die Zahl geändert. Die letzte Information, die wir vor der Drucklegung erhielten, war die, dass zwei Patienten gestorben sind. Eine „zweite Welle“



Ein Schüler der 6. Klasse malte ein Bild: Der Zug in den Kampf gegen COVID-19.

Dàm Trần Mai gewann damit den Spezialpreis in einem Wettbewerb der Stadt Haiphong. Die Texte: Vorne an der Lok: Regierung, über den Fenstern an der Seite, wer alles in den Abteilen sitzt: medizinisches Personal, Armee, Bevölkerung, Jugend. Unter den Fenstern: Der Zug in den Kampf gegen COVID-19, darunter die Bildunterschrift: Das vietnamesische Volk wird mit vereinter Kraft und Einigkeit COVID-19 besiegen.

Covid-19 in Vietnam. Die Chronologie

8.1.2020 VNS

Die Presse in Vietnam berichtet über eine „rätselhafte Lungenentzündung“ in China. Aber es werden Vermutungen geäußert, dass die Lungenentzündung bei 59 Erkrankten eine Ähnlichkeit aufweist mit SARS, jenem „schweren akuten respiratorischen Syndrom“, das im Zeitraum von November 2002 bis Juni 2003 weltweit über 8.000 Menschen befiel und 776 Todesfälle verursachte.

Die WHO verkündet offiziell das Auftreten eines neuen Virus. Chinesische Wissenschaftler behaupten, es sei noch keine Übertragung von Mensch zu Mensch beobachtet worden. Das Virus wurde offenbar auf dem Meeresfrüchtemarkt in der Stadt Wuhan (11 Mio. Einwohner) von Tieren auf Menschen übertragen. Der Markt war schon am 1.1. geschlossen worden.

15.1. VNS

Das vietnamesische Zentrum für medizinische Notfälle der Armee teilt mit, dass es dabei sei, Pläne für Schlimmstfallszenarios zu entwickeln. Denn auch ohne nachgewiesenen Fall in Vietnam sei damit zu rechnen, dass sich das Virus hier wegen des intensiven Verkehrs zwischen beiden Ländern anlässlich des Tet-fests ausbreiten könnte. An den Grenzen zu China werden Gesundheitskontrollstationen mit kontaktlosen Fieberthermometern eingerichtet. Es wird empfohlen, Gesichtsmasken zu tragen, die Hände oft zu waschen und mit antiseptischem Mundwasser zu gurgeln sowie engen Kontakt mit Tieren zu vermeiden.

16.1. AFP

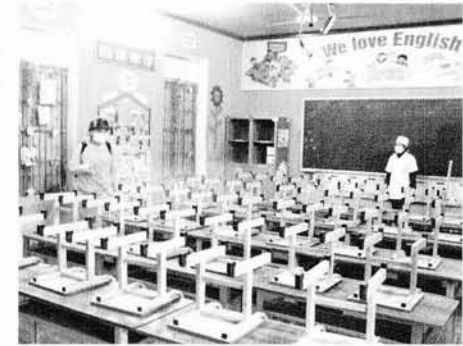
Erster Toter in China. Die Mensch-zu-Mensch-Ansteckung kann nicht mehr ausgeschlossen werden. Erste Fälle in Hongkong und Thailand.

28.1. BRD

Erste nachgewiesene Corona-Infektion in Deutschland. Es handelt sich um einen Mann aus dem Landkreis Starnberg. Er wird medizinisch überwacht und isoliert.

30.1. VNS

Titel-Schlagzeile: „Making preparations“. Nachdem das Virus schon in mehreren anderen Ländern angekommen ist, werden jetzt in Vietnam drastische Maßnahmen angekündigt. Aus China dürfen keine Touristen mehr einreisen. Auch der Warenverkehr von China wird gestoppt. Schulen und Universitäten werden aufgefordert, Schüler und Studenten in besonderen Seminaren aufzuklären.



Leere Schule in Hanoi

Gesundheitsämter und Krankenhäuser sollen melden, wie viele Plätze sie zur Behandlung schwerer Fälle haben.

31.1. BRD

Meldepflicht nach § 6 und § 7 des Infektionsschutzgesetzes wird verordnet. Danach besteht auch eine Meldepflicht, wenn sich ein (definierter) Verdachtsfall nicht bestätigt. Damit soll die systematische Erfassung gewährleistet werden.

31.1. VNS

Besondere Aufmerksamkeit gilt denjenigen Vietnamesen, die aus Wuhan zurückkehren. Unter ihnen gab es die ersten drei Fälle in Vietnam. Alle, die positiv getestet werden, kommen in Quarantäne und werden behandelt. 65 wurden negativ getestet.

Premierminister Nguyen Xuan Phuc verhandelt mit Chinas Regierung über die Rückführung von allen noch dort weilenden Vietnamesen. Alle touristischen Programme sollen gestoppt und der gesamte Flugverkehr zwischen Vietnam und den betroffenen Gebieten in China soll ausgesetzt werden. Für einen eventuellen Ausbruch in Vietnam wer-

den 20 Millionen Gesichtsmasken eingelagert.⁵ In den Krankenhäusern werden separate Untersuchungszentren für Viruskranke eingerichtet. In China gibt es inzwischen 7.700 Infizierte und 17 Tote.

1.2. VNS

Die WHO verkündet den internationalen Notstand. In Vietnam wird diskutiert, ob man die Schulen schließen solle, denn die Universitäten in Hanoi und HCM-Stadt haben schon von sich aus ihren Betrieb eingestellt – bzw. einfach die Ferien anlässlich des Tetfests verlängert.

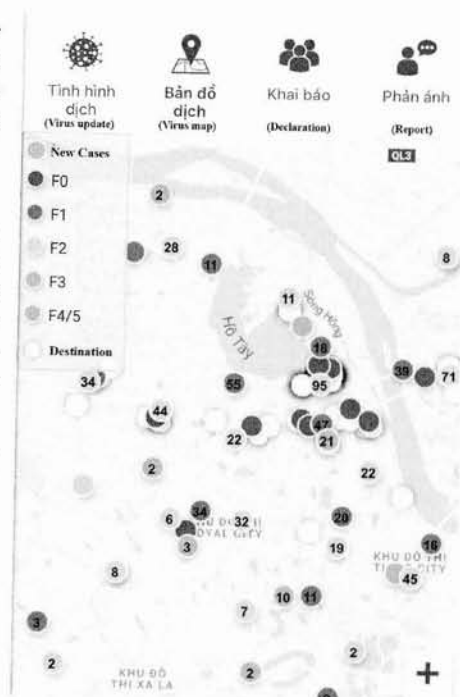
In Vietnam gibt es jetzt 5 Fälle, zwei Chinesen und drei Vietnamesen, die alle kürzlich aus China zurückgekehrt waren. Vietnam sendet medizinische Geräte im Wert von 500.000 US-\$ in die betroffenen chinesischen Provinzen. In Vietnam steigen die Preise für Gesichtsmasken (50 Stück kosten jetzt 4,20 US-\$ statt 1,30 US-\$).

Festivals und Feste dürfen abgesagt werden. Dies ist eine Empfehlung des Premierministers und keine Order. Lokale Autoritäten dürfen selbst entscheiden.

2.2. BRD

In Frankfurt landet eine Maschine mit deutschen China-Rückkehrern. Sie werden für 14 Tage in einer Kaserne in Gernersheim in Rheinland-Pfalz unter Quarantäne gehalten – zwei Wochen sind die maximale Inkubationszeit des neuartigen Virus. Unter den mehr als 100 Rückkehrern sind zwei, die sich infiziert hatten.

5 In den Großstädten Vietnams sieht man auch zu normalen Zeiten sehr oft Menschen mit Gesichtsmasken auf den Straßen, vor allem Mopedfahrer. Der Grund: Smog und Abgase. Deswegen ist es nicht verwunderlich, dass davon so große Vorräte vorhanden waren.



Die App zeigt alles an, hier in Hanoi.
Natürlich in Farbe!

3.2. VNS

Nach Registrierung des sechsten Falles wird für Vietnam der offizielle Ausbruch einer Pandemie nach den WHO-Richtlinien erklärt. Vietnam schickt leere Flugzeuge nach China, um Vietnamesen zurückzuholen. Sie werden zu einem kleinen abgelegenen Flughafen in Mittelvietnam in Quarantäne gebracht.

Die VNS berichtet fast täglich über die Pandemie. Jeder einzelne Fall wird dargestellt, anonym zwar, aber mit allen Einzelheiten. Es handelt sich stets um Einreisende.

6.2. VNS

Der stellvertretende Gesundheitsminister



Maskenpflicht gilt auch für Touristen ..



... und den Premierminister

Nguyen Thanh Long erklärt, man bereite sich auf den *worst case* vor: 3000 Betten für Intensivpflege stünden bereit, „obwohl wir vorerst nur 10 Patienten haben, von denen drei schon wieder entlassen worden sind. Die Quarantäne ist unsere wichtigste Maßnahme zur Zeit. Derzeit befinden sich etwa 900 Personen in Quarantäne an der Grenze zu China.“

Weltweit gibt es inzwischen 24.567 Infizierte in 27 Ländern und 493 Tote.

7.2. VNS

Angeichts der Pandemie werde Vietnam seine wirtschaftlichen Wachstumsziele (Wachstum von 6,8% für 2020) nicht erreichen können, heißt es auf einer Kabinettsitzung.

7.2. CdV

Alle sich derzeit noch in Vietnam befindenden Reisenden aus dem Ausland erhalten kostenlos Gesichtsschutzmasken.

In Vietnam wurden am 1.2. die ersten beiden Fälle einer internen Ansteckung registriert.

Ab dem 2.2. wurden in 20 Provinzen alle Schulen geschlossen. Die Regierung richtet eine „Virus-Hotline“ ein, in der am Telefon 80 Gesundheitsexperten bereitstehen, Auskünfte zu erteilen.

8.2. VNS

Beim 13. Fall ist es in Vietnam gelungen, das Coronavirus im Labor zu isolieren. Das hat zur Folge, dass Tests viel einfacher und schneller möglich sind. Das National Institut für Hygiene und Epidemiologie (NIHE) werde jetzt neue Testkits entwickeln.

Ein neues Epizentrum der Infektion ist die Provinz Vinh Phuc, 40 km nördlich von Hanoi. Auch hier waren es Personen, die kürzlich zu einem Ausbildungskurs in Wuhan gewesen sind, die das Virus eingeschleppt haben.

Das Gesundheitsministerium richtet eine Website ein mit offiziellen Informationen und Verhaltensratschlägen⁶. Auch eine Smartphone App ist verfügbar: *Suckhoe Viet Nam*. Es gibt außerdem bekannt, dass für an COVID-19-Erkrankte alle Kosten für Tests, Behandlung und Medikamente vom Staat übernommen werden. Nur wer negativ getestet wurde, muss den Test selber bezahlen bzw. seiner Krankenversicherung melden. In Vietnam gab es bis jetzt 759 Tests, 14 davon positiv, davon 9 aus Vinh Phuc. 3 Patienten wurden als gesund entlassen.

6 <https://ncov.moh.gov.vn/>

10.2. VNS

In Cu Chi bei Ho Chi Minh-Stadt wird eine Klinik speziell für Coronapatienten eingerichtet mit 300 Betten. Ärzte und Pflegepersonal von verschiedenen Krankenhäusern in der Stadt werden dort Schichtdienst leisten.

Shopping Center und Supermärkte erhalten Desinfektionsmittel zur Anwendung in den Verkaufs- und Büroräumen. Türen, Treppengeländer und Eingangsbereiche müssen alle zwei Stunden desinfiziert werden.

11.2. VNS

Vietnam hat einen schnellen Test entwickelt. Die Zeit für die Auswertung verkürzt sich von vier Stunden auf 70 Minuten. Er wurde am Institut für Biotechnologie und Nahrungswissenschaften an der Hanoi Universität entwickelt. Das neue Verfahren erhält die internationale Bezeichnung RT-LAMP. Dr. Le Quang Hoa: „Der Vorteil ist, dass es eine einfache Analyse ist, die keine speziellen Ausrüstungen voraussetzt.“ Ein solcher Test kostet etwa 350.000 Dong (ca. 15 US-\$). Damit können auch weniger gut ausgestattete Gesundheitsstationen auf dem Land den Test durchführen.

13.2. VNS

Derzeit gibt es zwei *hot spots* in Vietnam: die Provinzen Vinh Phuc und Thanh Hoa. In allen bereitet man sich auf ein Eindringen vor: Trainingsseminare, wie man eine Infektion erkennt, Desinfizierung von Klassenzimmern und Lehrsälen. Räume für Quarantänestationen, Einrichtung von medizinischen Arbeitsgruppen. Kontrollstellen an Flughäfen und Grenzstationen.

Bei einer WHO-Konferenz in Genf werden neue Zahlen aus China bekanntgegeben: Dort leben 99 % aller weltweit Infizierten (44.000). Und es gibt dort schon 1.100 Todesfälle.

13.2. BRD

Flugreisende aus China werden ab sofort nach Kontakten mit Infizierten und Aufenthalt in Infektionsgebieten befragt.

15.2. VNS

87.000 Arbeiter in Industrieparks der Provinz Vinh Phuc werden überprüft. Sieben Patienten wurden als gesund entlassen, darunter ein chinesisches Ehepaar, sie waren die ersten Infizierten in Vietnam gewesen.

16.2. VNS

In ganz Vietnam gilt ab sofort Maskenschutz-Pflicht in allen öffentlichen Räumen. Vietnam schließt die Grenzen für alle Touristen aus dem Schengen-Raum ab dem 15. März für zunächst 30 Tage. Bereits erteilte Visa sind ungültig. Zuvor war schon die Regelung visafreier 15-tägiger Einreise aus dem Schengen-Raum storniert worden. Inzwischen gibt es zwar noch Flüge nach Europa, aber abfliegende Passagiere werden vorm Einsteigen kontrolliert und können in Vietnam in Quarantäne geschickt werden. Ankommende Flüge landen nicht in den großen Städten, sondern auf kleinen, leicht kontrollierbaren Flugplätzen.

Der Repräsentant der WHO lobt Vietnam für sein proaktives Handeln, vor allem dafür, dass Vietnam entsprechende medizinische Einrichtungen mit qualifiziertem Personal in allen Provinzen bereit hält. Premierminister Phuc sagt, in

Vietnam seien 16 Patienten erfolgreich behandelt worden, darunter der schwere Fall eines älteren Patienten, der mehrere Vorerkrankungen aufwies. Auch er sei genesen. Insgesamt gebe es derzeit in Vietnam 49 Infizierte.

25.2. BRD

Trotz des Corona-Ausbruchs in Italien werden keine Grenzen geschlossen – das erklärten die Gesundheitsminister mehrerer europäischer Staaten nach einem Krisentreffen. Eine solche Maßnahme sei derzeit unverhältnismäßig.

Gesundheitsminister Jens Spahn spricht von einer neuen Qualität der Lage, da bei den neuen Fällen die Infektionskette teilweise nicht nachvollziehbar sei. Die Epidemie werde nicht an Deutschland vorbeigehen. Trotzdem könne man das öffentliche Leben in Deutschland und Europa nicht so einfach lahmlegen.

8.3. BRD

Deutschlandweit sind mehr als 130 Menschen mit dem Coronavirus infiziert. Spahn empfiehlt, Großveranstaltungen ab 1.000 Teilnehmern abzusagen. Die Entscheidung liegt jeweils bei den Ländern und Gesundheitsämtern. Viele Großveranstaltungen wie Messen werden bereits abgesagt oder verschoben.

13.3. BRD

In einigen Bundesländern werden Schulen und Kitas geschlossen. Die Regierung bringt ein Maßnahmenpaket auf den Weg, um die deutsche Wirtschaft vor den Folgen von Corona zu schützen. Kernpunkte: 1. flexibles Kurzarbeitergeld, 2. Liquiditätshilfen für Unterneh-

men, 3. unbegrenzter Milliarden-Schutzschild.

16.3. BRD

Grenzen werden weitgehend geschlossen. Ebenso Geschäfte und Spielplätze. Deutschlandweit sind 7.272 Menschen mit dem Coronavirus infiziert.

17.3. VNS

Besonders viele neue Infizierte: 4 in einem Tag, jetzt insgesamt 61. Premierminister Nguyen Xuan Phuc warnt vor Panik und verkündet ein energisches Vorgehen gegen „fake news“ in dieser Frage. Er erinnert noch einmal alle lokalen Behörden daran, die vorgeschriebenen Vorsichts- und Präventivmaßnahmen einzuhalten.

18.3. BRD

Bundkanzlerin Merkel ruft alle Menschen in Deutschland zu Solidarität und Disziplin im Kampf gegen das Coronavirus auf.

20.3. VNS

Es wird eine mobile Desinfektionskabine vorgestellt. Diese soll in infektiösen *hot spots* aufgestellt werden können und erlaubt eine schnelle (30 sec.) Ganzkörper-Desinfektion. Sie wurde an der Universität in Ho Chi Minh-Stadt entwickelt und zunächst nur dort eingesetzt. Der Preis ist 20 Mio. Dong (800 US-\$). Die Universität könne 100 Kabinen pro Woche herstellen.

21.3. VNS

Politbüro-Treffen am 20.3. Generalsekretär Nguyễn Phú Trọng warnt vor Selbstgefälligkeit. Weltweit gebe es jetzt schon 230.000 Fälle und 9.000 Tote in

180 Ländern, in Vietnam bis jetzt 87⁷ Fälle. Aber die Pandemie sei „komplex und unvorhersagbar. Sie hat das Leben und die sozioökonomische Entwicklung in Vietnam ernsthaft beeinträchtigt. Es gibt keinen Grund, selbstgefällig zu sein.“ Man müsse immer mit dem Schlimmsten rechnen und langfristige Lösungen suchen. Außerdem biete die Pandemie die Gelegenheit für Umstrukturierungen in der Wirtschaft und im Geschäftsleben. Dies ist der erste Hinweis darauf, dass man auch über die Zeit nach der Pandemie nachdenkt.

22.3. VNS

Für diejenigen, die eingereist sind und in Quarantäne müssen, wurden 44.000 Unterkünfte bereitgestellt. Sie sind in 104 Hotels, Resorts und anderen vorhandenen Unterkünften untergebracht. Damit auch in Zukunft ausreichend Plätze zur Verfügung stehen, richtet jetzt das Militär Quarantäne-Stationen ein für zusätzliche 20.000 Personen.

23.4. VNS

Das Bach Mai-Krankenhaus in Hanoi meldet, dass seine Patienten und deren Familien mit Mahlzeiten versorgt werden können.

23.3. BRD

Lockdown. Umfassendes Kontaktverbot. Deutschlandweit sind 29.056 Menschen mit dem Virus infiziert.

25.3. BRD

Der Deutsche Bundestag beschließt das Gesetz zum Schutz der Bevölkerung bei einer epidemischen Lage von nationaler

Tragweite und stellt unmittelbar abschließend fest, dass eine epidemische Lage von nationaler Tragweite bestehe. Damit erhält die Bundesregierung für ein Jahr zusätzliche Kompetenzen zur Bewältigung der Krise, bspw. bei der Beschaffung von Arzneimitteln und Medizinprodukten und bei Grenzkontrollen. Weiterhin ändert der Bundestag befristet bis September 2020 seine Geschäftsordnung dahingehend, dass für die Beschlussfähigkeit nicht mehr die Hälfte, sondern nur ein Viertel der Abgeordneten anwesend sein muss.

26.3. VNS

Das Gesundheitsministerium warnt: Wenn es im Land mehr als 2.000 neue Fälle pro Tag gäbe, würde die Kapazität der vietnamesischen Krankenhäuser an ihre Grenzen stoßen. Derzeit steige die Zahl der Infizierten schneller als zuvor. (In nur 4 Tagen von 141 auf 188 Fälle).

3.4. CdV

Es ist in der Presse zunehmend von den wirtschaftlichen Folgen der Pandemie die Rede, vor allem für die Exportindustrie. Die Pandemie verursache eine Unterbrechung bei der Versorgung mit Rohmaterialien. Geschlossene Grenzen störten Export und Import. In Vietnam betreffe das zwischen 30 und 50% der Aufträge. An Waren seien betroffen: in erster Linie der Pangasius-Fisch, der vor allem nach China geliefert wird. Im März und April, nachdem sich das Virus auch in Europa und den USA ausbreitet, kommen Garnelen und Krabben, sowie die Textilindustrie dazu. Stornierungen in der EU und den USA können durch Lieferungen in den südostasiatischen

Raum nur teilweise ausgeglichen werden. Die EU habe gerade ihre Grenzen geschlossen, die Auswirkungen werden sich bald bemerkbar machen.

10.4. BRD

Deutschlandweit sind 122.171 Menschen mit dem Coronavirus infiziert. Alle Personen, die aus dem Ausland nach Deutschland zurückkehren und sich dort mehrere Tage aufgehalten haben, müssen 14 Tage lang in häusliche Quarantäne.

16.4. VNS⁸

Während weltweit die Fälle die Grenze zu zwei Millionen übersteigen, erhält Vietnam internationale Anerkennung für seine Anstrengungen, die Zahl der Fälle niedrig zu halten. Derzeit gibt es in Vietnam 267 Fälle, darunter sind mehr als die Hälfte Ausländer, 60 % der Fälle gelten bereits als geheilt. 96 Patienten sind derzeit noch in Behandlung. 133.000 wurden getestet. Kidong Park, Repräsentant der WHO in Vietnam, führt diese Erfolge darauf zurück, dass man in Vietnam schnell reagiert habe (schon Anfang Januar). Diesem Lob schloss sich sogar der Botschafter der USA in Vietnam, Daniel Kritenbrink, an. Die Entwicklung der Pandemie verlief hier in Wellen. Nach dem 13. Februar gab es eine Pause mit sehr wenig Neuinfektionen. Am 6. März, als ein hochgestellter Vietnameser nach einem Aufenthalt in Italien und Großbritannien positiv getestet wurde, gab es so etwas wie die „zweite Welle“. Daraufhin schloss Vietnam seine Grenzen für Reisende aus dem Schengenraum

und England.

Am 1. April wurde schließlich eine 15-tägige Kontaktsperre verkündet, und zwar für das ganze Land. Dies war kein Befehl zum *lockdown*, sondern ein Vorschlag zur freiwilligen Befolgung. Nach einer Meldung der dpa hat Vietnam damit verhindert, dass „eine nationale Krise ausbrach“. Im Gegensatz dazu wurde in anderen Ländern der *lockdown* erst verordnet, als diese Krise schon ausgebrochen war und die Fallzahlen vierstellig wurden. In Vietnam bleiben nun alle Schulen nach den Ferien geschlossen bis Ende April.

Diese Maßnahmen, die auf den ersten Blick übertrieben scheinen konnten, haben wohl die Bevölkerung im ganzen Land vor einer schnellen Ausbreitung der Krankheit bewahrt. Und es wäre nicht möglich gewesen ohne die Bereitschaft der Bevölkerung, alle diese Maßnahmen auch durchzusetzen. „Vietnams Erfolg ist kein Wunder, sondern er verdankt sich einer stark geplanten Wirtschaft und einer sozialistischen Regierung, die das Wohl der Menschen höher schätzt als den Profit“⁹.

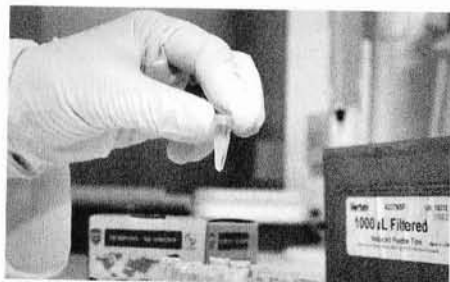
Somit hat sich für Vietnam nie jene fatale Notwendigkeit ergeben, Patienten wegen Platzmangel von der bestmöglichen Behandlung auszuschließen.

Die vietnamesische Textilindustrie wurde zu Anfang der Krise stark betroffen, aber viele Betriebe haben sich sofort auf die Produktion von hochwertigen Gesichtsmasken umgestellt. So haben 50 vietnamesische Produzenten eine Kapazität von 8 Millionen Masken pro Tag

⁷ Bei den Angaben über die Gesamtzahl der Fälle sind auch alle mitgezählt, die genesen sind.

⁸ Vom 1. - 15.3. gab es – offenbar coronabedingt – keine Ausgaben der Zeitung.

⁹ *liberation news*, Parteizeitung der US-Party for Socialism and Liberation. Zitiert nach VNS



Schneller, billiger: RT-LAMP, das vietnamesische Testkit



Die "Hope Box" der Frauenuktion in Ho Chi Minh-Stadt

erreicht. Bislang Seidenstoffe und -kleider herstellende Betriebe haben sich auf antibakterielle Schutzkleidung spezialisiert. Beides wird auch exportiert.

17.4. CdV

Bei Konferenzen am 14.4. (ASEAN-Gipfel und ASEAN +3¹⁰ Gipfel) wurde ein gemeinsames regionales Vorgehen gegen die Pandemie beraten. Beide Male hatte Vietnam den Vorsitz. Vizepremierminister Pham Binh Minh betonte die Notwendigkeit der übernationalen Zusammenarbeit: „ASEAN ist das gemeinsame Haus, in dem die Mitglieder ihre Anstrengungen vereinigen, um die Pandemie zu besiegen.“ Es wurde vereinbart, dass Personen aus ASEAN-Ländern überall in diesen Ländern besonderen Schutz genießen. Dies betrifft vor allem solche, die in einem anderen als dem eigenen ASEAN-Land leben, ihr Geld verdienen oder studieren.

18.4. VNS

Erster Fall einer Patientin, die drei Tage nach ihrer Entlassung erneut positiv getestet wurde. Sie war noch in Quarantäne, zeigte aber einige verdächtige Sym-

ptome.

Soldaten, Polizisten, medizinisches Personal und vor allem freiwillige Helfer versuchen, die Bergprovinzen, die bislang vom Virus nicht befallen sind, davon freizuhalten. An Grenzen wurden Quarantänestationen eingerichtet. In der Provinz Dak Lak, die eine gemeinsame Grenze mit Kambodscha hat, wurden an allen Übergängen Checkpoints eingerichtet. Die Grenze ist nicht geschlossen, aber alle Reisenden werden registriert, über ihre Reise und Gesundheit befragt. Bei Verdacht gibt es eine medizinische Untersuchung und notfalls Quarantäne. Patrouillen sollen illegale Grenzübertritte verhindern. Deren Arbeit ist sehr beschwerlich, vor allem wegen der großen Hitze zu dieser Jahreszeit. Sie werden von Medizinstudenten begleitet, die sich freiwillig gemeldet haben. Solange diese Provinzen Virus-frei sind, werden für sie Abstandsregeln und andere Maßnahmen teilweise ausgesetzt.

Da in diesen Provinzen besonders viele Arme leben, werden sie besonders vom Staat, aber auch von den Bewohnern selbst unterstützt, z.B. durch sogenannte „Reisautomaten“. Viele Freiwillige (vor allem Mitglieder des Jugendver-

bandes) kümmern sich auch um die Betroffenen, z.B. wenn jemand krank ist. Universitäten sammeln Geld für ihre Lehrenden und Studierenden. Sie übernehmen für Schüler und Studenten die Kosten für die Internetrechnungen, damit sie den Online-Unterricht in Anspruch nehmen können.¹¹ Arme Lehrer erhalten so 1 Mio. Dong (US-\$ 42) monatlich.

22.4. VNS

Ein in Vietnam entwickeltes Testset für COVID-19 erhält die offizielle Zulassung für EU und UK. Die Testkits entsprechen damit allen Kriterien der Sensitivität für Corona-Viren. Die Ergebnisse sind nach 2 Stunden verfügbar, also viel schneller als bei anderen Verfahren weltweit. Der Preis für ein Testkit beträgt 400.000 bis 600.000 Dong (17 bis 25 US-\$) und reicht für 50 Tests. Verkäufe nach England, Indien, Mexiko, in die USA und einige andere europäische Länder, Iran und Ukraine sind schon vereinbart. Die Firma Viet A kann täglich 10.000 Testkits produzieren. Insgesamt können in Vietnam 112 Laboratorien die Tests bearbeiten mit einer Kapazität von täglich 27.000 Auswertungen.

Das Testkit trägt die Fachbezeichnung *LightPower iVA SARS-CoV 2 1st RT-rPCK*, die WHO hat ihn mit dem Codenamen EUL in ihr Register für schnelle Tests aufgenommen. Die WHO übernimmt auch die weltweite Verbreitung des Tests.

Inzwischen zählt man 268 Infizierte. 216 davon sind genesen. Trotzdem werden die Einschränkungen nicht aufgehoben. Es bestehe immer noch die Ge-



Schüler kommen wieder zur Schule

fahr örtlicher kleiner Ausbrüche.

23.4. VNS

Die Presse berichtet, dass in Vietnams „Centre for Disease Control“ (CDC) und bei privaten Firmen illegale Geschäfte mit Testkits gemacht wurden. Man verlangte für die Kits überhöhte Preise. „Diese Fälle von Korruption sind in dieser Krisenzeit besonders gravierend“, so Nguyen Duc Chung, Vorsitzender des Volkskomitees von Hanoi.

Weiterhin wird über zunehmende Gewalt gegen Frauen in der Zeit der sozialen Distanzierung berichtet. Frauen seien während der Zeit, in der eine Ausgangssperre gilt, besonders gefährdet. Das Problem ist nicht mit der Pandemie entstanden. Eine UNO-Studie hatte herausgefunden, dass in Vietnam in den letzten zehn Jahren einer von drei verheirateten Frauen Gewalt angetan wurde. Aber seit den Beschränkungen ist die Zahl gestiegen. Vertreter von NGOs können keine genauen Zahlen liefern, weil sie in ihrer Arbeit eingeschränkt sind (home office). Nach Aussage eines Vertreters seien die Zahlen „außerge-

¹¹ Siehe die Artikel darüber in diesem Heft

¹⁰ ASEAN + China + Japan + Südkorea

wöhnlich stark gestiegen“. Im so genannten „Friedenshaus“, einer von der Frauenunion unterhaltenen Zufluchtsstätte für Frauen, die Gewalt erleben mussten, wurde eine um 50 % gestiegene Anzahl von Anrufen und Besuchen registriert. Ähnliches meldete die *Hope-Box*, die von Dang Thi Huong gegründet worden war, um Frauen zu helfen, die Opfer von häuslicher Gewalt und Menschenhandel geworden sind. Ihnen zu helfen, sei in der COVID-19-Krise schwieriger geworden. *Hope Box* vermittelt Jobs, hat einen Lunchbox-Vertrieb. Opfer können hier unterkommen. Die Organisation ist jetzt langsam am Ende ihrer Möglichkeiten angekommen. „Unser Plan für 2020 ist praktisch nicht mehr erfüllbar“, sagte Huong im Interview mit VNS. „Es ist wirklich sehr schlimm, die Frauen abzuweisen, also versuche ich, sie hier zu behalten oder wenigstens irgendwo in Hanoi unterzubringen und sie zu beschäftigen, zum Beispiel mit Englischkursen.“

24.4. CdV

Am 14. April fand ein Gipfeltreffen der ASEAN-Staaten als Videokonferenz statt. Die Beratungen waren inhaltlich ganz der Zusammenarbeit der Mitgliedsstaaten bei der Corona-Krise gewidmet. Es wurden Maßnahmen bzw. Vorschläge beraten und beschlossen, die vor allem wirtschaftliche und soziale Aktivitäten betreffen: Die Märkte sollen offen bleiben, auch für Investitionen, eine Zusammenarbeit soll organisiert werden bei der Sicherung der Lebensmittelversorgung der Bevölkerungen (Anlegen von Notreserven an Reis, Austausch von Waren, die anderswo knapp sind), Vorrang für

die Sicherungen der Lieferketten für Lebensmittel und vor allem für medizinische Versorgungsgüter.

Am Nachmittag nahmen auch drei weitere Staaten¹² an den Verhandlungen teil, ebenso Vertreter der WHO. Der vietnamesische Premierminister betonte den Geist der Zusammenarbeit beim gemeinsamen Kampf gegen COVID-19. Es wurde die Einrichtung einer regionalen Reserve von medizinischen Geräten und Ausrüstungen beschlossen, auf die jedes Land zugreifen kann, damit überall in gleicher Weise auf Notsituationen reagiert werden kann. Auch bei der Entwicklung von Medikamenten und eines Impfstoffes soll zusammengearbeitet und vor allem auch der private Sektor mit einbezogen werden. All dies soll in enger internationaler Kooperation vor allem mit der WHO geschehen.

27.4. BRD

Mit dem größten Frachtflugzeug der Welt sind 10 Millionen Schutzmasken aus China in Deutschland angekommen. Zwei Tage später wird eine Maskenpflicht in Deutschland eingeführt. Sie gilt in Geschäften und im öffentlichen Nahverkehr und an anderen geschlossenen Orten.

27.4. VNS

Am 25.4. 270 Fälle. Die Schulen öffnen wieder mit der Auflage, die Anzahl der Schüler pro Klasse zu begrenzen. Weitere Restriktionen werden zurückgenommen. Einzel- und Großhandelsgeschäfte, Lotterieläden, Hotels, Restaurants und Kioske mit Verkauf von Mahlzeiten, Sporteinrichtungen, historische Sehens-

¹² Südkorea, Japan und die VR China

würdigkeiten können wieder öffnen. Aber es gelten weiterhin Abstandsregeln und Maskenpflicht. Unter ähnlichen Auflagen verkehren auch die öffentlichen Busse und Züge wieder.

Zwei neue Patienten, die schon als geheilt entlassen waren, wurden erneut positiv getestet. Insgesamt geschah dies bislang bei 11 Patienten.

6.5. BRD

In Deutschland wird damit begonnen, Lockerungen der Corona-Auflagen vorzunehmen. Sie betreffen Spielplätze, Gottesdienste und religiöse Feste wie Taufen, Beschneidungen oder Hochzeiten sowie Trauergottesdienste. Alles in beschränktem Teilnehmerkreis. Dabei soll das Markieren von Sitzmöglichkeiten und Abständen, die Nutzung unterschiedlicher Ein- und Ausgänge, das Tragen einer Mund-Nase-Bedeckung und das Bereitstellen von Desinfektionsmitteln helfen.

Dazu soll ein Förderprogramm in Höhe von zunächst 10 Mio. Euro für Coronabedingte Umbaumaßnahmen in Kliniken aufgelegt werden. Dort sollen nicht mehr so viele Intensivbetten für schwere Corona-Fälle freigehalten werden. Ein Teil davon soll wieder für planbare Operationen genutzt werden dürfen.

7.5. VNS

271 Fälle. 131 von ihnen sind Infizierte, die von außerhalb Vietnams kamen. 232 Patienten sind gesund entlassen worden.

Weitere Erleichterungen: Keine leeren Plätze mehr in Flugzeugen. Zwischen Hanoi und Ho Chi Minh-Stadt wieder normaler Luftverkehr.

Lê Quốc Hùng, Leiter der Tropenabteilung in der Cho Ray-Klinik: „In Vietnam muss keine Kurve abgeflacht werden.“ Vietnam sei eines der ersten Länder gewesen, die außerhalb Chinas einen COVID-19-Patienten zu verzeichnen hatten. „Wir konnten den Ausbruch im Anfangsstadium unter Kontrolle halten. Wenige Fälle, keine Toten. Dann kam eine Zeit, in der sich *hot spots* in Vietnam bildeten, da war die Pandemie bei uns endgültig angekommen.“ Frage: Hat Vietnam also den Gipfel überschritten? Antwort: „Wir hatten in dem Sinn gar keinen Gipfel oder Höhepunkt.“

8.5. CdV

Die Kurve geht wieder nach oben: Ein aus den arabischen Emiraten (Dubai) in Ho Chi Minh-Stadt ankommendes Flugzeug bringt neue Fälle nach Vietnam. Im Flugzeug waren 297 Passagiere (alle Vietnamesen, die zurückkamen). Das Pasteur-Institut testete 17 von ihnen positiv. Sie kommen in Quarantäne.

9.5. VNS

In Vietnam wird von der staatseigenen Firma VABIOTECH ein Impfstoff gegen COVID-19 entwickelt und hat den Test an 50 Mäusen bestanden. Die Tiere werden jetzt beobachtet und darauf hin untersucht, ob sie einen Immunstoff entwickeln. Wenn dies der Fall ist, werden weitere Tests an einer größeren Anzahl von Tieren folgen.

15.5. BRD

Deutschlandweit sind 175.699 Menschen mit dem Coronavirus infiziert. Die Kontrollen an den deutschen Außengrenzen zu einigen Ländern werden aufgehoben.

an anderen auf Stichproben reduziert.

Einführung einer Corona-Warn-App auf freiwilliger Basis, die als mobile App eine Variante der Kontaktnachverfolgung anwendet. Sie funktioniert nur mit bestimmten Mobiltelefonen.

16.5. VNS

Die VNS bringt einen Rückblick auf die Entwicklung bis heute. Danach hat Vietnam drei Phasen durchlaufen: Am 23. Januar 2020, mitten im Tetfest, ist ein Vater mit seinem Sohn aus dem Epizentrum Wuhan in China zurückgekehrt. Von da an bis zum 25. Februar wurden 16 Fälle erfolgreich behandelt. Die zweite Phase begann, als eine Frau, die aus Europa eingereist war, am 6. März positiv getestet wurde. Am 22. März gab es mehr als 100 Fälle. Bis zum 31. März stieg die Anzahl der Fälle dann sehr langsam auf 204. In fast allen anderen Ländern der Welt verzehnfachte sich die Zahl in diesem Zeitraum. Die dritte Phase begann mit den ersten Patienten im Bach Mai-Krankenhaus. Daraufhin erfolgten drastische Beschränkungsmaßnahmen der Regierung. *Hot spots* in Bach Mai, Ha Loi und Son Loi wurden isoliert. Diese Maßnahmen unterbrachen tatsächlich die Kette von Infektionen.

Die neunzig Millionen Einwohner Vietnams verhielten sich die ganze Zeit ähnlich diszipliniert wie damals im Krieg. Das Land war nur noch durch eingeschleppte Infektionen gefährdet. Dies fiel zusammen mit den Bemühungen der Regierung, möglichst viele Auslandsvietnamesen, die dies wollten, zurückzuholen. Unter ihnen waren auch viele Schwangere und Babys. Alle, die zurückkehren, müssen zunächst in Quaran-

täne.

22.5. CdV

In vielfältiger Weise helfen die Gewerkschaften in Vietnam denjenigen, die ihren Arbeitsplatz verloren haben, mit Beihilfen in Geldform, Beratungsgesprächen, der Vermittlung von Fortbildungskursen für eine neue Beschäftigung, günstigen Krediten. Die Gewerkschaften gehen dabei auch ungewohnte Wege: So gibt es für Arbeitslose in Ho Chi Minh-Stadt einen von den Gewerkschaften betriebenen „Supermarkt“, in dem alles nichts kostet.¹³ Zutritt hat jeder, der nachweisen kann, dass er wegen des Virus arbeitslos geworden ist. Die Gewerkschaften verhandeln auch mit Vermietern von Wohnungen in großen Häusern über Mietpreissenkungen oder übernehmen einen Teil der Mietkosten.

4.6. BRD

Die Bundesregierung beschließt ein 130 Mrd. Euro-Konjunkturpaket für die Abmilderung der Folgen der Corona-Krise, vor allem in der Wirtschaft.

10.6. VNS

Seit 52 Tagen hat es keine Neuinfektion mehr gegeben. Es wird über schrittweise Öffnung der Grenzen diskutiert. Premierminister Nguyen Xuan Phuc: „Vietnam kann seine Grenzen nicht dauerhaft ganz schließen, wird sie aber nur öffnen, wenn wir die Sicherheitslage im jeweils anderen Land geprüft haben.“

12.6. CdV

Die Corona-Pandemie beschleunige den Abzug europäischer, amerikanischer und japanischer Unternehmer aus der VR

¹³ Siehe den Artikel in diesem Heft



Der Kampf ist noch nicht zu Ende, aber Orden gibts schon mal

China. Vietnam erscheine in dieser Situation als eine solide Alternative mit seinen Vorteilen auf den Gebieten der Logistik, der Arbeitskräfte und der Produktionskosten. Das ist eines der in die Zukunft gerichteten Argumente für die Wirtschaft. Ein anderes betrifft die Politik der Investitionsförderung in Vietnam. Vor dem Beginn der Pandemie war das Land in der Region schon äußerst erfolgreich bei der Anwerbung von Direktinvestitionen aus dem Ausland. Aber es haben sich auch Schwachstellen gezeigt. Die wichtigste von ihnen ist die unzureichende technische Anpassung im Rahmen der Direktinvestitionen und *joint ventures* (aus dem Ausland stammende Technologien sollen zur Modernisierung der eigenen herangezogen werden). Eine weitere ist das niedrige Niveau der Steu-

erungs- und Regelungsformen (*gouvernance*) in Vietnam. Jetzt nach der Pandemie ist es Zeit, die Grundlagen einer neuen Einschätzung der Direktinvestitionen vorzunehmen.¹⁴

13.6. VNS

Die COVID-19 Krise könnte sich negativ auf die Zurückdrängung der Kinderarbeit auswirken. 2012 arbeiteten 1,75 Mio. Kinder (zwischen 5 und 17 Jahren) in Vietnam. 2018 waren es nur noch 1 Mio. In der Krise steigt die Kinderarbeit wieder. Die Krise hat allgemein einen wirtschaftlichen Abstieg verursacht, Arbeitslosigkeit, Kinderarbeit und wachsende Gewalt innerhalb der Familien sind Folgen des auferlegten sozialen Ab-

¹⁴ Siehe auch die Kolumne von Vo Tri Thanh in diesem Heft.

stands. Nach einem Bericht der Weltbank hat sich die Armutsrate in Vietnam verdoppelt. Dang Hoa Nam, Leiter der Abteilung Kinderarbeit im Ministerium für Arbeit, Invaliden und Soziales: „Die Pandemie verursacht ein Wachstum der allgemeinen Armut und insofern auch der Kinderarbeit, weil die Familien jede Möglichkeit nutzen müssen, um zu überleben.“ Vor allem in ländlichen Gebieten und ärmeren Stadtteilen haben die Kinder nicht die Möglichkeit, am Fernunterricht teilzunehmen, weil die entsprechenden technischen Möglichkeiten nicht zur Verfügung stehen, also stehen sie in besonderer Weise bereit für Kinderarbeit.

16.6. VNS

Der 60. Tag ohne neue inländische Infektion, insgesamt jetzt 334 Fälle. In China steigt die Zahl der Infektionen wieder, in aus Kuweit kommenden Flugzeugen befinden sich immer wieder infizierte vietnamesische Passagiere.

24.6. VNS

Fünf Monate sind vergangen seit der ersten Infektion. Seitdem wurden in Vietnam von den insgesamt 349 Patienten 329 oder 94 % als gesund entlassen. Von den 349 registrierten Fällen waren 249 „importiert“ und wurden in der Quarantäne behandelt. Insgesamt 6.519 Personen befinden derzeit sich in Quarantäne oder in medizinischer Betreuung, davon 74 in Krankenhäusern. 5.653 werden von medizinischen Zentren betreut und 792 sind in häuslicher Quarantäne.

Der letzte Fall einer Infektion innerhalb des Landes (und nicht durch eingereiste Personen) wurde am 16. April registriert, also jetzt vor mehr als zwei Mo-

naten. Das bedeutet, dass man davon sprechen könnte, die Pandemie sei für Vietnam „besiegt“, also vorbei. Dies wurde zum Anlass für die Rücknahme einiger drastischer Einschränkungen.

Es war im Rückblick wohl richtig, dass man sich in Vietnam sehr stark auf die Erfahrungen gestützt hat, die während der SARS-Krise im Jahre 2003 gesammelt wurden. Wichtige Elemente wurden übernommen: frische Luft statt Klimaanlage und ausgiebige Desinfektionsaktionen.

26.6. VNS

Vietnam ist noch nicht so weit, um internationale Touristen zuzulassen. Denn Vietnam befindet sich immer noch in einer Phase der Alarmbereitschaft.

Premierminister Nguyen Xuan Phuc: „Das Eindringen neuer Viren von außen ist eine weiterhin bestehende Gefahr. Aber auch im Land selbst kann man nicht ausschließen, dass Erreger überleben und sich neue *hot spots* zeigen.“

26.6. CdV

Obwohl die Krise von COVID-19 in Vietnam als überwunden gilt, befinden sich viele Theater und Künstlertruppen immer noch in einer extrem schwierigen Situation. Einige sind kurz davor, aufgeben zu müssen. Im ersten Vierteljahr hat die Berufsgruppe der Zirkusartisten einen traurigen Rekord verzeichnet: kein einziger Dong wurde durch den Verkauf von Eintrittskarten verdient. Im selben Zeitraum des vorigen Jahres hatte man noch 2,4 Milliarden Dong eingenommen! Und man hatte viele neue Nummern der Tierdressur und der Akrobatik

einstudiert, um die üblicherweise größte Zuschauerzahl des ganzen Jahres während des Tetfestes zufriedenzustellen. Nach der dritten Vorstellung des neuen Programms musste man schließen.

Nach einer Angabe von Nguyen Thi Quynh, der Direktorin der Berufsvereinigung Theater, Musik und Tanz, haben sich die Artisten und Schauspieler zu einer Reduktion ihrer Einkommen um 30 % bereit erklärt. Aber selbst das habe nicht ausgereicht, um die laufenden Kosten zu decken. Und ein Ende sei auch jetzt noch nicht abzusehen, denn es brauche etwa ein Jahr, um das Publikum wieder zu einem regelmäßigen Besuch der verschiedenen Vorführungen zu bewegen. Deswegen gingen viele Theaterleiter davon aus, dass man dieses Jahr komplett abschreiben werde müssen. Während man in der Industrie oder Wirtschaft jetzt dabei sei, Pläne für einen Neuanfang zu erarbeiten, gebe es für den Bereich der darstellenden Kunst noch nicht einmal eine Evaluation des Gesamtschadens, geschweige denn Pläne für die Zeit nach der Pandemie. Es gehe

ums Überleben.

Es hat zwar einige gute Ideen gegeben während der Zeit, in der Abstand zu halten geboten war, so etwa Versuche mit einem „Online Theater“. Das aber ist viel zu wenig für einen Neuanfang, der wohl auch Veränderungen gegenüber der Zeit vor der Pandemie beinhalten müsste. Von Regierungsseite prüft das Ministerium für Kultur, Sport und Tourismus derzeit Möglichkeiten von Hilfsprojekten vor allem für Theater und Konzerte. Aber im Gegensatz zu den Bemühungen um die Wirtschaft scheint es auf diesem Gebiet noch nicht zu konkreten Vorschlägen gekommen zu sein.

27.6. BRD

Deutschlandweit sind 194.689 Menschen mit dem Coronavirus infiziert.

27.6. VNS

Es gibt einen neuen Infektionsfall bei einem Reisenden, der aus Kamerun kam. Landesweit sind jetzt 353 Personen infiziert. Mitgezählt sind als geheilt entlassene Patienten.

„Ein Wunder“

Die Geschichte des COVID-19-Patienten Nr. 91

Zusammengestellt von Günter Giesenfeld

Stephen Cameron, ein britischer Staatsbürger aus Schottland, arbeitete als Pilot für die vietnamesische Fluggesellschaft Vietnam Airlines. Er war während der Corona-Krise in Vietnam das zugleich berühmteste und am schwersten erkrankte Opfer des COVID-19-Virus.

Stephen Cameron wurde am 18. März 2020 in Vietnam positiv auf das Corona-Virus getestet. Er wurde in die Klinik für tropische Krankheiten in Ho Chi Minh-Stadt eingeliefert, wo er behandelt wurde. Nach 65 Tagen, am 22. Mai, wurde er in das in derselben Stadt befindliche Cho Ray-Krankenhaus überstellt, nachdem er negativ auf das Virus getestet worden war. Seine Lunge war jedoch schwer geschädigt und erforderte weitere allgemeinmedizinische Maßnahmen.

Bei der Behandlung dieses Patienten wurde in Vietnam ein sehr großer Aufwand betrieben, und zwar sowohl medizinisch als auch publizistisch. Das hatte natürlich auch wichtige Gründe: Erstens war er der am schlimmsten betroffene Patient, bei dem man über lange Zeit hinweg nicht sicher war, ob man ihn würde retten können. Er wäre dann das erste und bis dahin einzige Todesopfer im Zusammenhang mit COVID-19 in Vietnam gewesen. Zweitens war er ein Ausländer, und sein Fall wäre Objekt internationaler Pressemitteilungen gewor-

den. Der medizinische Aufwand war außergewöhnlich: Es gab während seiner Krise immer wieder Telekonferenzen aller Spezialisten an allen großen Krankenhäusern des Landes, um jeden Schritt und jede Änderung in seinem Befinden sorgfältigst zu diskutieren und zu bewerten. Lange Zeit schwebte er in Lebensgefahr, weil seine Lunge komplett versagte, so dass man sogar an eine Transplantation dachte. Die vietnamesische Presse berichtete fast täglich über ihn, die gesamte Bevölkerung nahm Anteil an seinem Schicksal.

Schon während seines ersten Krankenhausaufenthaltes erwies sich der Fall als kompliziert: Mehrfach waren die Testergebnisse widersprüchlich: mal negativ, mal positiv. Dabei trat, angesichts anderer Krankheitssymptome, die Frage COVID-19 in den Hintergrund. Zwar könne, so die Meinung der Ärzte, seine leichte Fettleibigkeit nach internationalen Studien ein Risikofaktor bei einer COVID-19-Erkrankung sein, ebenso wie das hohe Fieber und die Probleme beim



Foto: Cho Ray Krankenhaus. VNA/VNS

Stephen Cameron, schon auf dem Weg nach Hause

Atmen. Aber auch wichtige andere Organe schienen schwer betroffen. Es mussten aus dem Ausland spezielle Medikamente besorgt werden, die in Vietnam nicht zur Verfügung standen. Dazu wurde das Gesundheitsministerium eingeschaltet. Röntgenaufnahmen zeigten schwere Schädigungen an beiden Lungenflügeln. Er musste dauerhaft mit Sauerstoff versorgt werden.

Das Ärztekonsilium, an dem alle führenden Spezialisten des Landes über Video beteiligt waren, fing jetzt an, darüber nachzudenken, dass eventuell eine Lungen-Transplantation nötig sein würde, weil der Patient sonst sterben könnte. Die Ärzte waren sich bewusst, dass es schwierig war, ein entsprechendes Organ zu finden, denn dessen Größe durfte sich von dem des Patienten nicht mehr als um 20 % unterscheiden – abgesehen von anderen Risikofaktoren wie Immunreaktio-

nen oder anderen biochemische Voraussetzungen.

Als dies in der Presse berichtet wurde, gab es eine unerwartete Reaktion in der Bevölkerung. Schon am 14. Mai kontaktierten die ersten Bürger das Zentrum für Transplantationen oder die Fan-Seite bei Facebook, die sich als Spender für eine Lebend-Transplantation zur Verfügung stellen wollten. Nach einer Woche hatten sich insgesamt 59 Menschen gemeldet. Sie waren alle vietnamesische Bürger und kannten den Patienten nicht persönlich. Nguyễn Hoàng Phúc, Vizedirektor des Koordinationszentrums für die menschliche Organtransplantation, sagte: „Diese Bereitschaft wird von uns äußerst geschätzt und wird eine Quelle der Zuversicht sein für alle, die sich wünschen, dass der Patient wieder gesund wird.“

Leider könne man auf die gut ge-

meinten Angebote aber nicht zurückgreifen, denn die Lunge des Patienten könne nur insgesamt durch eine Transplantation gerettet werden, und dafür kämen nur hirtote Spender in Frage. Daraufhin ließ sich ein über 70-jähriger Kriegsveteran für den Fall seines Todes als Spender registrieren. Er wurde untersucht, aber seine Lunge war auch schon geschädigt und kam nicht in Frage. Außerdem waren sich die Ärzte dessen bewusst, dass ein solcher Eingriff angesichts des Allgemeinzustandes des 43-jährigen Patienten äußerst riskant und nur möglich wäre, wenn das Herz und andere Organe in einem einigermaßen stabilen Zustand sind.

Es war vor allem im Blick auf eine mögliche Transplantation, dass man daran dachte, den Patienten in die Cho Ray-Klinik zu überstellen.

Zu dieser Zeit (Mitte Mai) war er schon seit über 2 Wochen komplett von der extrakorporalen Membranoxygenierung (ECMO)¹ abhängig. Eine letzte zweifache Röntgen-Untersuchung der Lunge ergab, laut Chefarzt Dr. Nguyễn Văn Vĩnh Châu, eine ganz leichte Besserung. Die Lunge arbeite wieder zu etwa 20 %.

Nach Angaben dieser Klinik beliefen sich die Kosten für seine Behandlung bis dahin auf mehr als 3 Milliarden Dong (fast 130.000 US-\$). Eine Lungentransplantation würde weitere 42.000 bis 64.000 US-\$ kosten.

¹ Die extrakorporale Membranoxygenierung (ECMO) ist eine intensivmedizinische Technik, bei der die Sauerstoffanreicherung des Blutes über eine Maschine erfolgt. Sie wird angewendet bei Patienten, deren Lungen so schwer geschädigt sind, dass der Gasaustausch nicht mehr in ausreichendem Maß erfolgen kann.

Bei seiner Ankunft in Cho Ray war der Patient immer noch im Koma und alle weiteren Entscheidungen hingen davon ab, wann und in welchem Zustand er erwachen würde. Es wurde auch darüber nachgedacht, in welcher Verfassung er sein müsse, um eventuell nach Europa gebracht werden zu können zur weiteren Behandlung. Aber auch dieses stellte sich als schwierig heraus, denn es war nicht gelungen, irgendwelche Familienangehörige von ihm zu kontaktieren, also würden die Verhandlungen über eine Überführung mit offiziellen Stellen geführt werden müssen. Dazu war man im Kontakt mit der britischen Botschaft. Außerdem war Patient offenbar nicht krankenversichert, eine Wohltätigkeitsorganisation hatte bislang die Kosten übernommen.

Nach zwei Wochen im neuen Krankenhaus ergab sich nach und nach die Hoffnung, dass der Patient sich ohne eine Transplantation erholen könnte. Sein Zustand verbesserte sich, die Lungenfunktionen stiegen auf jetzt 40 %. Trotzdem musste er weiterhin künstlich beatmet werden. Prof. Dr. Ngô Quý Châu, ein Spezialist für Atemkrankheiten und einer der Direktoren des Bach Mai-Krankenhauses in Hanoi, schlug vor, trotzdem die Suche nach einem geeigneten Spenderorgan nicht abzubrechen.

Am 4. Juni konnte die ECMO-Versorgung abgestellt werden. Der Patient hatte beträchtliche Fortschritte gemacht. In einem Video, das die Cho Ray-Klinik veröffentlichte, ist zu sehen, dass er wach ist, aus einer Tasse trinken und den Ärzten und Schwestern die Hand geben

kann. Aber die Genesung werde noch lange Zeit in Anspruch nehmen, hieß es. Immerhin hatte er fast zwei Monate im Koma gelegen.

Trần Thanh Linh, der stellvertretende Leiter der Intensivstation im Cho Ray-Krankenhaus wies darauf hin, dass der Patient mehrere Male dem Tod sehr nahe gewesen sei, die intensive Pflege und seine Genesungskräfte aber die größte Herausforderung, eine Transplantation, unnötig gemacht hätten. Dr. Lương Ngọc Khuê, Leiter der Abteilung für medizinische Untersuchungen und Behandlungen im Gesundheitsministerium, sprach sogar von einem „Wunder“. Er könne „wieder atmen, sein Blutdruck und der Sauerstoffgehalt seines Blutes sind stabil. Er ist geistig präsent und kann mit anderen kommunizieren. Die Lunge arbeitet jetzt zu 85 %, die Funktionen von Nieren, Herz und Leber sind fast normal, er kann eine Tastatur und sein Mobiltelefon bedienen.“

Daraufhin konnte er die Intensivstation verlassen. Sobald dies bürokratisch und medizinisch (Betreuung während

des Flugs und Sicherstellung der Behandlung nach der Ankunft) möglich sei, könne er nach Hause zurückkehren.

Am 11. Juli war es dann soweit: Beim Abschied aus dem Krankenhaus konnte Cameron sich sogar an die Presse wenden mit folgenden Worten: „Ich bin überwältigt von der Großzügigkeit des vietnamesischen Volkes, die Hingabe und Professionalität der Ärzte und Pfleger in diesem Land. Ich kann ihnen allen nur danken für alles, was sie für mich getan haben. Wenn ich jetzt heimgehen kann, bin ich natürlich sehr glücklich, aber es ist zugleich traurig, dass ich hier eine Menge Leute verlasse, die inzwischen meine Freunde geworden sind.“

Zurückgefliegen nach England ist er mit einer Boeing 787 der Vietnam Airlines – derselben Maschine, die er zu fliegen pflegte. Die Reise ging über Hanoi, Frankfurt nach London, ein vietnamesisches Ärzteteam begleitete ihn, bis er in England zur weiteren Genesungsbehandlung übergeben wurde.

Quellen: viele Berichte in VNS und CdV, BBC online 12.7.2020

**Inhalt**

Editorial.....	1
Schwerpunkt: COVID-19 in Vietnam	
Infizierte: dreistellig, gestorben: zwei	
<i>Günter Giesenfeld</i>	2
Die Chronologie <i>Günter Giesenfeld mit Werner Gallo</i>	4
„Ein Wunder“ Die Geschichte des COVID-19-Patienten	
Nr. 91 <i>Zusammengestellt von Günter Giesenfeld</i>	20
Kurier-Dienst: Vietnam & COVID-19.....	24
Wird die Menschheit aus der Corona-Krise	
Lehren ziehen? Zwei Essays	
<i>Ravindra Kumar, Vikram Khanna</i>	37
Mit spitzer Feder (6) <i>Võ Trí Thành</i>	43
Alltagskunst (3) <i>Phan Cẩm Thượng: Brief eines Bauern</i>	48
Kurier-Dienst: Agent Orange News.....	53
Kurier-Dienst: SRV & BRD.....	56
Hữu Loan: Der bekannte Dichter starb vor zehn Jahren. .	59
Der Duft der Blaubeere. <i>Gedicht von Hữu Loan</i>	61
Aus alt mach neu. Ein Recycling-Projekt in Hanoi	
<i>Bui Lê Hương</i>	63
Liebeszauber	
<i>Erzählung von Phan Mai Hương</i>	67

Herausgeber: Vorstand der
Freundschaftsgesellschaft Vietnam,
 Duisburger Str. 46, 40477 Düsseldorf
 Tel. 0211-490111 Fax 0211-4986343
 Web : www.fg-vietnam.de
 Mail: fg-vietnam@t-online.de
 Namentlich gekennzeichnete Beiträge ent-
 sprechen nicht in jedem Fall der Meinung des
 Vorstandes.
Redaktion: Günter Giesenfeld (v.i.S.d.P.,
 gg), Stefan Kühner (sk), Marianne Ngo (mn),

Luise Gutmann (lg), Carsten Rast (cr).
Druck: MSI Marburg.
Einzelpreis: 4.-- €, Doppelheft 8.-- €.
 Drei Ausgaben pro Jahr.
 Für Mitglieder kostenlos.
Abonnement 15.-- € / Jahr
Bankverbindung: Postbank Köln,
 IBAN: DE47 3701 0050 0304 8885 09
Spendenkonto: Postbank Köln,
 IBAN: DE07 3701 0050 0001 1605 01
Redaktionsschluss dieses Hefts: 15.7.2020

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Nun hat das Corona-Virus auch unseren – ehrlich – intensiven Bemühungen, wieder in einen „normalen“ Rhythmus der Erscheinungsdaten unserer Zeitschrift zu kommen, ein abruptes Ende bereitet. Für Sie, liebe Leserinnen und Leser, hat ja dadurch der VNK nichts an Aktualität verloren, denn die Neuigkeiten, die unter der Nummer 1/2020 hier erscheinen, sind natürlich bis in Ende Juni berücksichtigt. Es ist nur die Nummer, die jeweils irritieren kann. Allerdings habe ich während meiner Lehrtätigkeit an der Uni auch Zeitschriften (aus dem letzten und vorletzten Jahrhundert) vorgefunden, die damals der Nummer nach auch nicht aktuell waren... Und ich denke, dass diese Auswirkung der COVID-19-Krise all den anderen gegenüber dann doch harmlos und zu verkraften ist.

Jetzt also die Nummer über das Virus in Vietnam. Ausgangspunkt war, dass in unserer Presse – sowie ich sie überblicken konnte – über die Art, wie man in dort damit umgegangen ist, kein einziger Bericht zu lesen war. Auch in den gelegentlich berichteten Vergleichsuntersuchungen mit Tabellen der „Bestplatzierten“ fehlte Vietnam auffällig. Gefeiert wurden allerdings Länder aus der Region wie Südkorea und Singapur als „vorbildlich“. Daraus erwuchs die Idee, diese „Geschichte“, wie Vietnam mit dem Virus umgegangen ist, mal ganz ausführlich darzustellen, und zwar nicht mit der Absicht, dem Land damit einen hohen Listenplatz zuzuweisen, sondern (und dann auch im Vergleich zur Bundesrepublik) darzulegen, wann man dort was, wann und wie gemacht hat.

Beim Auswerten der vietnamesischen Presse zu diesem Zweck haben wir aber bald auch in den Blick bekommen, wie sehr die historischen und aktuellen Besonderheiten des Lebens in Vietnam dabei eine Rolle spielen. Deswegen haben wir in einer zweiten Sammlung kleine Artikel aufgegriffen, die dies deutlich machen können. Inklusiv zweier Stimmen aus Indien und Singapur, die sich allgemein über die Pandemie äußern, aber offenbar in der innervietnamesischen Diskussion sehr wohl eine Rolle gespielt haben.

Einen Kommentar haben wir bewusst nicht hinzugefügt, es sollen die Fakten sprechen. Das schließt nicht aus, dass wir in der nächsten Nummer darauf vielleicht zurückkommen werden – zumal die Pandemie ja offenbar noch lange nicht ausgestanden ist. Das beweisen die letzten Tage vor unserer Drucklegung, in denen es auch in Vietnam die ersten Toten gegeben hat.

Wir wünschen in diesem Sinne eine produktive und vielleicht sogar spannende Lektüre.

Der Vorstand